

Gottesdienst zum längsten (Sonn)Tag zum Thema „E gschänkti Stund“

Sonntag 21. Juni 2020 um 10.00 Uhr in der Stedtlikirche Unterseen



Musik Moment der Stille

Gruss Gnade sei mit uns und Friede von Gott,
dem, der ist, der war und der da kommt.

Für alles gibt es eine bestimmte Stunde.
Und jedes Vorhaben unter dem Himmel
hat seine Zeit:

Eine Zeit für die Geburt und
eine Zeit für das Sterben.

Eine Zeit zum Pflanzen und
eine Zeit zum Ausreißen des Gepflanzten.

Eine Zeit zum Weinen und
eine Zeit zum Lachen.

Eine Zeit zum Klagen und
eine Zeit zum Tanzen.

Amen

Prediger 3:1,2,4 (Basisbibel)

Willkomm Der längste (Sonn)tag des Jahres ist,
wie Adolf Stähli komponierte,
„e geschänkte Tag“.
Der längste Tag ist für uns alle hoffentlich
ein Sommer- und Sonnentag,
hoffentlich ein Tag voller Freude und Blumen,
und schon nur deshalb ein Geschenk,
weil er mehr als eine Stunde länger dauert.
Wir freuen uns, dass Sie gerade diese
geschenkte Stunde im Gottesdienst
verbringen.
Wo auch immer Sie gerade sind,
wie schön, dass Sie mitlesen, mitbeten,
mitsingen und mitfeiern!

Lied „Schenk uns Zeit“ RU+ 191, 1-3

Gebet Zur Erklärung: die griechischen/lateinischen Begriffe
beziehen sich auf Teile der katholischen Messe:
Kyrie = Herr! (Anrufung des Christus),
Eleison = Erbarme dich,
Gloria = Lobpreis der Herrlichkeit Gottes.

Du hast uns eine Zeit geschenkt.
Ein Mass an Tagen,
eine Fülle an Stunden,
eine Ewigkeit an Augenblicken.
Du hast uns Zeit geschenkt, Herr.

Ein Kyrie den verpassten Chancen.
Ein Eleison
den leer Ausgegangenen.
Ein Gloria
den Erfolgreichen.

Du änderst die Vorzeichen:
Ein Gloria den neuen Möglichkeiten.
Ein Eleison den Vagen Hoffnungen
und
ein Kyrie
den Fertigen.

Du hast uns
Zeit geschenkt.

Lehre uns,
in Grenzen zu leben.
Schenke uns
ein heilendes Mass.

Amen.

Gerhard Engelsberger

Lied

„Nun saget Dank“ RGB 75, 1, 2, 5

Lesung

Verse aus Psalm 118
in der Übersetzung der Basisbibel,
nach Möglichkeit im Wechsel zu lesen:

*Dankt dem HERRN! Denn er ist gut.
Für immer bleibt seine Güte bestehen.*

So sollen alle in Israel bekennen:
»Für immer bleibt seine Güte bestehen.«

So sollen die Priester bekennen,
die zu den Nachkommen Aarons gehören:
»Für immer bleibt seine Güte bestehen.«

So sollen die Menschen bekennen,
die dem HERRN mit Ehrfurcht begegnen:
»Für immer bleibt seine Güte bestehen.«

Man hatte mich in die Enge getrieben.
Da schrie ich zum HERRN.
Der HERR gab mir Antwort
und verschaffte mir weiten Raum.

Der HERR ist für mich,
ich fürchte mich nicht!
Was können mir Menschen schon antun?
Der HERR ist für mich,
er steht mir zur Seite!

Öffnet mir die Tore der Gerechtigkeit!
Ich möchte durch sie hindurchgehen
und dem HERRN danken.

Dies ist das Tor, das zum HERRN führt.
Nur die Gerechten gehen hindurch.

Ich will dir danken,
weil du mir Antwort gabst.
Du bist für mich zum Retter geworden.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
der ist zum Grundstein geworden.

Vom HERRN wurde dies bewirkt.
Es ist ein Wunder in unseren Augen.

Dies ist der Tag, den der HERR gemacht hat.
Lasst uns jubeln und uns freuen über ihn!

Ach, HERR, bring doch die Rettung!
Ach, HERR, bring alles zum guten Ende!

Gesegnet sei,
wer im Namen des HERRN kommt!
Vom Haus des HERRN her segnen wir euch.

Gott ist der HERR!
Sein Licht soll für uns leuchten.
Schmückt den Festzug mit grünen Zweigen
– bis zu den Hörnern des Altars.

Du bist mein Gott! Ich danke dir!
Mein Gott, ich will dich hoch loben!

*Dankt dem HERRN! Denn er ist gut.
Für immer bleibt seine Güte bestehen.*

Musik

Lesung

Matthäusevangelium Kapitel 11, Verse 25-30
in der Übersetzung der Basisbibel
Es sind Worte Jesu aus der sogenannten
Bergpredigt:

»Kommt zu mir,
ihr alle, die ihr euch abmüht
und belastet seid!
Bei mir werdet ihr Ruhe finden.
Nehmt das Joch auf euch,
das ich euch gebe.
Lernt von mir:
Ich meine es gut mit euch
und sehe auf niemanden herab.
Dann wird eure Seele Ruhe finden.
Denn mein Joch ist leicht.
Und was ich euch zu tragen gebe,
ist keine Last.«

Lied

„Ein Licht, in dir geborgen“ RU+ 166, 1-3

Predigt

Liebi Gmeind,

Mi Vater liebt Sprichwörter.
Är het geng es gflüglets Wort parat,
wo passt,
also das heisst,
wo sini Töchtere weiss uf d Palme z trybe.

So het är albe zitiert:

Quod licet Iovi, non licet bovi

(Was sich für e Jupiter ghört,
ghört sich no lang nid für ne Ochs)
und sich derzue es Glas Wy ygschänkt
oder öppedie es Schnappspraliné gönnet.

Uhhh, han ig mi ufgregt!

Nid wül ig unbedingt ou hätti Alkohol wölle,
sondern wül är mi dadermit quasi het
als Rindvieh bezeichnet!

Git's ou so Sprüch, wo öich tüe ärgere,
liebi Gmeind,
vielleicht grad deswäge,
wül sie eim halt en unagnähmi Wahrheit
über eim sälber tüe verkünde?
Ig muess nämlich gestah,
ig mi im Rückblick als Teenager
hüfig als e verbohrete Hornochs ha ufgfühert.
Mi Vater het also Rächt gha,
so ungärn ig das ou tue zuegä...

En andere Satz,
wo mi als Jugendliche het gäreret wie nüt,
isch dr Spruch:
Einem geschenkten Gaul
schaut man nicht ins Maul.
Scho wieder glismeti Socke vom Grossmueti,
derfür han ig doch die ganz nöie CDs
mit de ganz nöie Hits druf wölle!

Einem geschenkten Gaul
schaut man nicht ins Maul.
isch allwäg dänkt als e Churzlektion
in Dankbarkeit:
wenigstens hesch es Gschänk!
Also tue di nid beklage.

Und es stimmt ja eigentlich ou:
öppis z übercho isch ke Sälbstverständlichkeit,
ou wenn ig das dennzumal
als undankbari Jugendliche anders ha gseh.
Als Gschänk überchunnt me meistens öppis,
wo me sich sälber nid cha leiste,
wo me sich sälber nid würd gönne,
wo me sich sälber nid z'lieb tuet,
also öppis Ussergewöhnlichs,
also öppis Kostbars,
also öppis Einmaligs.

Jedes Gschänk isch so es chlyses Wunder
und wien es Wunder macht's öppis mit eim:

es Gschänk muess me anäh,
für nes Gschänk muess me Platz u Zyt mache,
es Gschänk veränderet also, wär me isch.

Genauso wie Wunder chöme aber halt
ou Gschänk mängisch ugläge:
im unpassende Momänt
oder in unpassender Form,
ou wenn d Absicht derhinder eigentlich
guet gmeint und liebevoll wär.
Das hei scho e huufe Ehemanne usegfunde,
wo zum Hochzytstag e Stoubsuuger
statt e Bluemestruss hei heibracht.

Einem geschenkten Gaul
schaut man nicht ins Maul.
Das Sprichwort isch mir dennzumal i Sinn cho,
won ig no als Teenager z'erste Mal
die Wort vo Jesus us der Bärgpredigt ha gläse,
wo mir vori hei ghört.

Es Joch!
Usgrächnet es Joch für ne Ochs het är z biete.
Ig bi doch e kes Rindviech,
weder für mi Vater uf Ärde,
no für Dä im Himmel!
Usgrächnet es Joch.
Das wott doch niemer.
Also emel mir cha das gstohle blybe...

So wien ig's hützutags versta,
wott Jesus syne Lüüt mit dene Wort
es Gschänk mache.

Der Martin Luther het die Sätz
vor länger Zyt eso übersetzt:

Kommt her zu mir,
die ihr mühselig und beladen seid.

Ich will euch erquicken!

Erquicken isch es kurligs, altmodisches Wort,
aber es het allwäg mit em Schnuufe z'tüe,
das heisst also ou mit em Geist,
so wie me o quicklebendig seit.

Es geit also um ds Läbe an sich,
es geit um e Gloube,
es geit um Erlösig.

Als Teenager han ig's
aller pubertärer Opposition zum Trotz
irgendwie gspürt,
jitz darf ig's öich und aller Wält verkünde:

Jesus schänkt syne Lüüt ds Läbe an sich.

Das Läbe,
wo me sich sälber nid cha erchrampe,
wo me sich sälber nid cha leiste,
wo me sich sälber nid cha z'lieb tue,
also öppis Ussergewöhnlichs,
also öppis Kostbars,
also öppis Einmaligs.

Jesus schänkt ds Läbe all dene,
wo's bruuche:
dene, wo sich Müeh gö
und trotzdem Müeh hei,
dene, wo sech z'viel ufhalse
und ne ds Wasser bis am Hals steit.
Jesus schänkt ds Läbe all dene,
wo nume no stöhne under däm,
wo sie sich sälber ufbburdet hei,
und all dene,
wo sech nüüt lö la aamerke,
vo däm Züüg,
wo sie mit sech umeschleipfe.

Jesus schänkt ihne allne,
ja üs allne,
liebi Gmeind,
dass mir dörfe Rueh finde.
Mir alli sölle entlastet wärde:
vo alte Sorge und nöie Schwierigkeite,
vo verchramptem Chrampfe
und beängstigender Freiheit,
vo de starre Regle und fixe Idee,
wo zwar e ke Sinn mache
und is trotzdem yängge,
vom blöde Gschnurr und elände Gschwätz,
wo eigentlich nüt mit üs z'tüe het
und is trotzdem wehtuet.

Churz gseit:

üese Gloube lüpft all das von is,
won is ds Läbe schwär macht.

Einem geschenkten Gaul
schaut man nicht ins Maul.

Ja liebi Gmeind,
ig cha's halt nid la si
und muess troztdäm nachebore:
wie gseht's de jitzen us mit däm Joch,
wo Jesus sine Lüüt wott schänke?
Er verspricht is da,
es sigi liecht
und mir müessi e ke schwäri Last trage.

Ja, Jesus tuet is e ke Bär uf d Nase binde
und ou e kes trojanisches Ross unterejuble,
sondern är seit's is so,
wie's isch:
ds Läbe blybt ou mit em Gschänk
vom Gloube mängisch es Joch.
Die Gueti Nachricht isch e ke Zouberspruch,
wo alles Leid und alle Schmäz
wundersam eifach cha i Luft uflöse,
so plakativ umwärfend das wär.

Aber im Gägeteil:

mir tüe hie nid Luftschlösser bboue,
sondern mir hei's mit em Läbe z'tüe.

Und ds Läbe isch nid eifach.
Ja, mängisch dünkt's mi, liebi Gmeind,
Gloube macht d Sach ersch rächt kompliziert.

Ds Joch, wo Jesus üs tuet schänke,
besteit nid us emene fixe Gwicht,
wo mir müesse e bestimmti Distanz wyt trage,
und wenn mir am Ziel si acho,
de isch alles erlediget
und mir chöi's vergässe.
Es handelt sich ou nid um exakti Regle,
wo mir üs i jeder Situation gnau chöi dra halte
und wenn mir die bis i ds letzte Detail befolge,
de isch alles abghaaget
und mir chöi üs zrügglehne.

So wien ig's sit em Ändi
vo mire Zyt als Teenager gseh,
handlet's sich bim Gschänk vom Gloube
um nes Joch,
wo mängisch ganz liecht
und mängisch megaschwär uf is gwichtet.
Mir rede vo eme ne läbenslänge Uftrag,
wo glychzeitig sunneklar tönt
und so öppis vo kompliziert überechunnt.
Es geit um um ne Yladig,
wo geng glych blyybt
und me doch geng wieder nöi
für sich muess uslege.

Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.
Ds Joch, wo ds Gschänk vom Gloube uf is leit,
isch sälber ou zum Sprichwort worde.
Me cha's mit Wort
us em Johannesevangelium
no einisch eifacher säge:
häbet enander gärn!

Trotz der emotionale Sprach
het das Joch nid unbedingt öppis
mit Gfüehl z'tüe,
sondern es probiert eifach,
üsi Blickrichtig konsequänt
i die Richtig z länke,
wo ou ds Ougemerck vo Jesus liegt:
uf die Mönsche,
wo's müehsam hei,
ou wenn me's ne nid aamerkt,
uf die Mönsche,
wo wette zur Rueh cho,
ou wenn sie z'friede usgseh,
uf die Mönsche,
wo üsi Unterstützig bruuche,
ou wenn sie schynbar z'schlag chöme.

Wie gseit, das Gschänk isch gwaltigi Ufgab.
Jesus sälber redt vom grösste,
ja vom einzige Gsetz,
wo für üs alli gilt.

Und bevor mir under em Gwicht
vo däm Joch no zämechrutte,
de dörfe mir üs no
a nes letzts gflüglets Wort bsinne,
wo mir mi Mueter uf e Wäg
i ds Erwachseneläbe het mitgä:

*Lord, help me to remember
that nothing is going to happen to me today
that you and I cannot handle.*

(Gott, hilf mir, mi ds bsinne,
dass mir hüt nüüt tuet passiere,
wo Du und ig nid möge prestiere.)

Amen.



Fürbitten

Gütiger Gott,
wir halten Dir im Gedächtnis alle Menschen,
die keine Zeit haben:
die äusserlich Gestressten
und innerlich Getriebenen,
die stets Gehetzten
und niemals Gelangweilten.
Lass ihre Seelen bei Dir zur Ruhe kommen.

Gütiger Gott,
wir halten Dir im Gedächtnis alle Menschen,
denen die Zeit durch die Finger rinnt:
die Sorgenvollen und die Sterbenden,
die Hoffnungslosen und die Hungernden,
die Trauernden und Träumenden.
Lass sie spüren,
dass Du es gut mit ihnen meinst.

Gütiger Gott,
wir halten Dir im Gedächtnis alle Menschen,
denen keine Zeit geschenkt wird:
die Armen und Ausgeschlossenen,
die Behinderten und Bedrückten,
die Ohnmächtigen und die Opfer.
Lass sie erfahren,
dass Du auf niemanden herabschaust.

Unser Vater Unser Vater im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Lied „Herr der Stunden“ RGB 553, 1-3

Dank Gottesdienst vorbereiten ist Arbeit, die von vielen Händen und Köpfen verrichtet wird. Gottesdienst feiern ist ein Geschenk. Deshalb gilt mein ganz herzlicher Dank allen, die mit ihrer Arbeit einen Beitrag zu diesem Geschenk geleistet haben.

Kollekte

Tel. 147 – Beratung und Hilfe für Kinder und Jugendliche in Not

Die Notrufnummer 147 von Pro Juventute hilft Kindern und Jugendlichen rund um die Uhr via Telefon, SMS, Chat, Email und Web bei Fragen, Problemen und in Notsituationen weiter. Die Fachpersonen von Pro Juventute sind an 365 Tagen im Jahr und rund um die Uhr da. Sie beantworten Fragen rund um Familie, Gewalt, Sucht, Schule, Beruf, Liebe, Freundschaft und Sexualität.

Jeden Tag melden sich mindestens zwei Jugendliche mit Suizidgedanken bei Tel. 147. Um diesen verzweifelten jungen Menschen weiterhin allezeit zusichern zu können, dass jemand ein offenes Ohr für sie hat, ist Pro Juventute auf unsere Unterstützung angewiesen.

Wir danken herzlich für Ihre Spende!

PC: 80-794402-9

IBAN: CH68 0900 0000 8079 4402 9

Vermerk: Tel. 147

Lied

„Geh aus, mein Herz“ RGB 537, 1, 10, 13

Segen

Gott segne Dich und behüte Dich,
Gott lasse Sein Angesicht leuchten
über Dir und sei Dir gnädig.
Gott erhebe Sein Angesicht zu Dir
und schenke Dir Seinen Frieden.
Amen.

Musik





Mitwirkende

Orgel

Gesang

Sigristin und Lektorin

Support

Liturgie

Martin Heim

Annette Balmer

Melanie Plüss

Sonja Eng und Heinz Käser

Henriette Cann-Guthauser

(T 033 822 18 30, h.cann-guthauser@kirche-unterseen.ch)